Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Eilfter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 68. Ratibor, den 25. August 1821.

Auszüge aus französischen Journalen.

Brief. Skizze einer jungen Engländerin an ihre Freundin.

„Was meine Cousine Laura betrifft, so ist es die sonderbarste Kreatur, die mir bis jezt vorgekommen ist. Glauben Sie mir, meine Freundin, daß sie grade solch eine entschiedene Vorliebe zum Trinken hat, wie ihr Vater; kein Zureden, keine Vorstellung hilft, man muß sie ihrer Neigung überlassen. Ihr Wesen und ihr Leben trägt ganz das Lächerliche einer Hofdame an sich. Sie verschläft den größten Theil des Tages; sagt man ihr etwas ganz Ernstes, so lacht sie, weint um eine Kleinigkeit. Dabei weiß sie nichts von Rücksichten; sie beträgt sich oft so unanständig, daß mir die Sittlichkeit gebietet, darüber zu schweigen, und nie würde sie je einmal erröthen, wenn man sie auch noch so sehr aufmerksam macht; selbst im Beyseyn Fremder genirt sie sich nicht. Gleichwohl ist große Hoffnung, dies wird sich alles noch geben, und sie hat auch gute Eigenschaften: sie ist weder kokett noch verstellsüchtig, noch ehrsüchtig; ihre Keuschheit ist tadellos wie die Sonne, und das ganze Männergeschlecht ist ihr so gleichgültig, als existirte es gar nicht. Sie weiß nichts von Furcht, nichts von Bescheidenheit, ist bei dem Tadel wie bei dem Lobe ganz gleichgültig, lügt aber niemals, und mag Niemand hintergehen noch verrathen; ihr Wandel ist so schuldlos, daß sie mit derselben Heiterkeit sich zu Bett legt, mit der sie Morgens aufsteht. Ihr Geist ist so hellsehend, daß sie Menschen und Dinge sehr wohl kennt; Griechisch, Latein, Deutsch, ja selbst Hebräisch sind ihr so familiär, wie ihre eigne Sprache; aber, aber — wenn sie ihren Geschmack nicht

ändert, was können ihr da alle diese schönen Eigenschaften helfen?! Nächstens mehr von ihr. —

Nachschrift: Ich mach'e den Brief wieder auf, weil ich zu sagen vergaß: daß Laura morgen grade ein halbes Jahr alt wird!!

Tagsbefehl. St. Cloud am 22. Floreal, Jahr 10.

„Grenadier Goblin hat sich aus Liebe selbst entleibt, war sonst ein gutes Individuum. Es wird hierdurch Tagsbefehl: daß ein Soldat auch verstehen muß, seinen Schmerz und seine Leidenschaft zu besiegen. Da nicht mehr Muth dazu gehört, die Leiden der Seele zu tragen, als sich einer Batterie gegenüber zu stellen; so heißt: sich dem Schmerz überlassen, ohne ihn zu bekämpfen oder gar sich tödten um ihm auszuweichen, so viel, als das Schlachtfeld verlassen, ehe man gesiegt hat.“ — Unterzeichnet: Bessieres.

Ein schottischer Bergbewohner (Highländer) wurde auf dem Todtenbette von einem Geistlichen besucht und ermahnt: alle seine Sünden zu bereuen, allen seinen Feinden zu vergeben und sich auf die andre Welt vorzubereiten. Donald rückte bei dem zweiten Punkt mit den Schultern, erklärte sich jedoch willig, Jedermann, der ihn beleidigt habe, zu vergeben, nur Einer Person nicht, mit welcher, wie er hoffe, der Geistliche eine Ausnahme machen würde. Der Prediger bestand aber auf die Allgemeinheit. Nun sagte Donald mit trauriger Miene: „Wohlan, wenn ich muß, so muß ich; ich will daher meinem — Weibe vergeben; aber“ — sich zu seinen beiden Söhnen wendend — „Gott verdamme Dich Duncan, und Dich Cory, wenn Ihr der Treulosen vergebt!“ —

Der Schauspieler Perlet in Paris wollte neulich im Theater ein verlangtes Lied nicht singen, und hat sich deshalb mit dem Publicum entzweit. Dies gab zu folgendem Gespräch Anlaß: — A. „Das Parterre verfährt hier gegen das Recht!“ — B. Wie so? hat Perlet nicht das Publicum beleidigt? — A. „Das leugne ich nicht; Perlet hätte aber durchaus die Verse singen müssen, die er nicht gesungen hat!“ — B. Da wären wir ja einig? — A. „Nicht so ganz! denn eben weil er sie nicht sang, ist es klar, daß man Perlet verdammt, ohne ihn — gehört zu haben!“

Ein Engländer machte folgendes Testament: „Ich vermach' meinen Körper den

Würmern und mein Vermögen meinen Neffen; beides ist nicht viel werth, denn jene erhalten nichts als Haut und Knochen, die Andern elende 100 Pfund Sterling jährlicher Einkünfte. — Dem englischen Heere vermache ich die Ausbesserung aller schlechten Straßen. — Dem Pfarrer meines Kirchspiels endlich 25 Guineen, damit er jährlich zwei Predigten über Duldsamkeit halte, eine am Jahrestage der Massakre der Katholiken in Irland, die andre am Jahrestage der Massakre der Protestanten in Frankreich.

Für's Vaterland.

Auch Velten hat, gleich seinen Schlachtgenossen,
Im Kampf für's Vaterland sein Blut vergossen;
Dort seht ihr noch die Heldenspur im Grase,
Dort seitwärts blutete er — aus der Nase.

Richard Roos.

Etymologie.

In einer überaus gelehrten Abhandlung: „über den Regen", worin der Hr. v. Gaal einen großen Schatz von Belesenheit zu Markte bringt, zerbricht sich der Verfasser den Kopf ganz gewaltig über das Sprichwort der Juden: „das Wasser hat keine Bolgen". Das letztere Wort ist ihm ganz unverdaulich, und nur erst nach vielem Förschen über die Etymologie desselben, ist er denn endlich so glücklich die Vermuthung für wahrscheinlich zu finden, daß statt Bolgen wohl Balgen, und statt Balgen es wohl zuletzt: Balken heißen müßte.

P — m.

(Siehe Convers. Blatt No. 53 S. 627.)

Maxime.

Einem Menschen zu Gefallen
Kannst Du Tausend andre lieben,
Doch nicht tausend zu Gefallen
Darfst Du Einen nur betrüben.

P — m.

Verpachtungs-Anzeige.

bedingungen einzusehen, ihre Gebothe abzugeben, und den Zuschlag nach eingeholter Genehmigung zu gewärtigen.

Schloß Ratibor den 20. August 1821.

Herzogliches Rent-Amt.

Anzeige.

Da die abgegebenen Gebothe auf die Pacht der Zyrower Arrende an dem letzten Verpachtungs-Termine nicht annehmbar waren, so ist ein neuer Termin auf den 10ten September c. a. angesetzt, bey welcher Gelegenheit auch die Olschower Arrende zu gleicher Zeit auf 3 nach einander folgende Jahre mit verpachtet werden soll; wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zyrowa den 10. August 1821.

Das Gräfl. v. Gaschinsche Zyrower Wirthschafts-Amt.

Equart.

Dienstgesuch.

Ein dienstloser Gärtner welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht von Michaely oder Neujahr an einen Dienst zu bekommen; auf portofreie Anfragen weist die Redaktion denselben nach.

Anzeige.

Es wird ein Wirthschafts-Schreiber von einem Dominio jenseits der Oder gesucht; das Nähere bey der Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 18. August 1821.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 7 sgl. 6 d'.
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 7 sgl. 3 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	— rtl. — ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. — ggr.
"	ditto 500 "	104 rtl. 6 ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	42 rtl. — ggr.

Getreide-Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.	Rl.	sgl.	d'.
Den 23. August 1821.	Besser	1	28	7	1	3	9	—	26	—	—	18	10	—	—	—
	Mittel	1	23	9	—	28	10	—	22	3	—	16	—	—	—	—

Die Insertions-Gebühren betragen 8 D'r. Cour. pro Spalten-Zeile.